Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/1237

19. 11. 87

Sachgebiet 63

Änderungsantrag

der Abgeordneten Frau Vennegerts, Sellin und der Fraktion DIE GRÜNEN

zur zweiten Beratung des Entwurfs des Haushaltsgesetzes 1988
hier: Einzelplan 09
Geschäftsbereich des Bundesministers für Wirtschaft
— Drucksachen 11/700 Anlage, 11/1059, 11/1081 —

Der Bundestag wolle beschließen:

In Kapitel 09 02 wird folgende neue Titelgruppe ausgebracht:

„Titelgruppe 13 Konversion der Chemieindustrie (200 000 000 DM)

Titel 683 13	Förderung betrieblicher Konversionskomitees	20 000 000 DM
Titel 684 13	Ausbildungs- und Qualifizierungsprogramm	20 000 000 DM
Titel 892 13	Modellanlagen und -versuche	150 000 000 DM
Titel 532 13	Ressortforschung zur Unterstützung von Konversionsansätzen (Bewertung chemischer Produkte und Produktionsbereiche; fachliche Unterstützung von Konversionskomitees u. a.)	10 000 000 DM“

Bonn, den 19. November 1987

Frau Vennegerts
Sellin
Ebermann, Frau Rust, Frau Schoppe und Fraktion

Begründung

Bei der Organisation der Mittelvergabe haben die Konversionskomitees eine zentrale Bedeutung: Sie müssen sicherstellen, daß den Voraussetzungen für eine erfolgreiche Konversion Rechnung getragen wird, d. h.

— Aufbau auf den vorhandenen Qualifikationen der Belegschaften und den gegebenen Produktionsmitteln,

— Beteiligung der betroffenen Arbeitnehmer, Anwohner an den Unternehmensentscheidungen,

— ausreichender Fundierung der Konversionsplanung bzgl. Produktions-, Absatz- und Personalplanung

genüge getan werden und haben ggf. Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten.

Nach einer Anlaufphase, in der die gesellschaftliche Bewertung verschiedener chemischer Produkte im Mittelpunkt der Überlegungen stehen muß, sind Konsequenzen aus den Arbeitsergebnissen zu ziehen:

Neben gesetzlichen Auflagen und Geboten, auf die angesichts lebensgefährlicher Folgen zahlreicher chemischer Produkte nicht verzichtet werden kann, müssen erhebliche finanzielle Mittel eingesetzt werden.

Um das Gefährdungspotential wirksam zu entschärfen, muß der Anpassungs- und Umstellungsprozeß in der chemischen Industrie insbesondere die Förderung und Weiterentwicklung der „Sanften Chemie" umfassen.

Als Stoffgrundlage für die „Sanfte Chemie" haben zu gelten:

a) Möglichst wenig modifizierte (= „zugerichtete") naturnahe Roh- und Werkstoffe bzw. Stoffgemische, durch deren Nutzung die vorgegebenen Stoffkreisläufe nicht empfindlich gestört werden,

b) chemische Stoffe, die nicht naturfremd sind und bei deren Synthese, Verarbeitung, Gebrauch und Entsorgung lebensfeindliche Wirkungen soweit wie möglich ausgeschlossen werden können.

„Sanfte Chemikalien" sind entweder mineralischen, tierischen oder pflanzlichen Ursprungs. Soweit es sich um synthetische Substanzen handelt, müssen unveränderte, nicht durch Menschen manipulierte Mikroorganismen existieren, die in der Lage sind, diese Stoffe abzubauen und schadlos in den Biozyklus einzugliedern:

Das Konzept der „Sanften Chemie" versucht, die chemikalienorientierte Blickverengung zu überwinden und rückt den Herstellungs- und Bearbeitungsprozeß von Substanzen in den Mittelpunkt des Interesses.

Erfolgreiche Ansätze existieren bereits in den Sektoren Pflanzenschutz, Wasch- und Reinigungsmittel, Farben, Lacke, Holzschutz, Kunststoffe, Konservierung, Kosmetik und Medizin.

Zur Weiterentwicklung und Ausweitung der Bereiche, für die Alternativen der „Sanften Chemie" möglich sind, sind gezielte Anstrengungen nötig.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333